

Parteiorganisationen

Finanz-, Bank- und

Preisorgane bewähren sich

Mit den von der Partei und vom Staatsrat beschlossenen weiteren Maßnahmen zur Durchführung des ökonomischen Systems des Sozialismus wurden gleichzeitig auch neue Bedingungen für die kontinuierliche Entwicklung des Finanzwesens geschaffen. Vor allem gilt es, die Finanzen als unentbehrlichen Bestandteil der Führungstätigkeit so zu handhaben, daß sie auf der Grundlage des Planes den Prozeß der wissenschaftlich-technischen Revolution aktiv fördern. Es geht dabei um die Erhöhung der Leistungen unserer Volkswirtschaft auf der Grundlage einer hocheffektiven Struktur, die auf lange Sicht einen stabilen Zuwachs an real verfügbarem Nationaleinkommen gewährleistet und seine effektivste Verwendung sichert.

Tempo und Niveau der Verwirklichung dieser Aufgabe hängt davon ab, wie es den Leitern und Mitarbeitern der Finanzorgane gelingt, in die gesamtwirtschaftlichen Zusammenhänge einzudringen und die vom Staatsrat am 22. April 1968 und vom 6. Plenum beschlossenen neuen Systemregelungen zu beherrschen. Das erfordert eine wissenschaftliche Führungstätigkeit und die Erziehung aller Mitarbeiter der Finanzorgane zum Systemdenken und zu einer komplexen Arbeitsweise, die sich durch eine enge Verbindung mit der Praxis und den Menschen in den Kombinat, Betrieben, WB und staatlichen Einrichtungen auszeichnet. Durch das Zentralkomitee unserer Partei wurden rechtzeitig Entscheidungen getroffen, die eine

Erhöhung des Niveaus der politisch-ideologischen und organisatorischen Arbeit in den Parteiorganisationen der Finanz-, Bank- und Preisorganen zum Ziele haben.

Bereits Anfang 1965 beschloß das Sekretariat des Zentralkomitees, in den Bezirksstädten einheitliche Grundorganisationen zu bilden. In ihnen sind die früher selbständigen Parteiorganisationen der Banken, der Sparkassen, der Staatlichen Finanzrevision, der Deutschen Versicherungsanstalt und der volkseigenen Büros für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung u. a. zusammengeschlossen. Lediglich die APO bzw. Parteigruppen der Abteilungen Finanzen blieben Bestandteil der Grundorganisationen bei den örtlichen Räten. Wie die Erfahrungen und Ergebnisse der Parteiorganisationen der bezirklichen Finanz-, Bank- und Preisorgane in Dresden, Berlin, Leipzig, Halle und die der Stadt

Fester Klassenstandpunkt

Es war Ende August 1968, als sich im Klubhaus „Erich Weinert“ in Schwarzheide Parteiaktivisten, Vertrauensleute und Neuerer aus dem VEB Synthesewerk und dem BMK versammelten, um über die Ereignisse in der CSSR zu spre-

chen. Im Präsidium hatten bewährte Funktionäre Platz genommen. Unter ihnen auch die Jugendfreundin Jutta Quitschke. Wie viele andere sprach sie zur Diskussion und erklärte u. a.: „Die Ereignisse in der CSSR habe ich aufmerksam verfolgt. Sofort nach Bekanntgabe der TASS-Mitteilung und der Erklärung des ZK der SED riefen wir die Jugendlichen aus der Forschung, aus dem Herbizidlabor, aus der Gasreparatur und aus anderen Betriebsbereichen zusammen. Wir begrüßten die Hilfe der fünf

Bruderländer gegenüber der CSSR und machten uns Gedanken, wie wir uns aktiv an dieser Hilfe beteiligen können. Die Ereignisse in der CSSR bekräftigten meinen Entschluß, noch intensiver am Aufbau des Sozialismus in unserer Heimat mitzuarbeiten. Besonders in der gegenwärtigen Situation ist es erforderlich, daß jeder Jugendliche einen festen Klassenstandpunkt einnimmt und treu an der Seite unseres Staates steht. Deshalb stelle ich den Antrag, Kandidat der SED zu werden.“